

**Egon Wachter**

# **Kommunale Kriminalprävention**

**Eine Evaluationsstudie**



**Nomos**

Im Zuge der Modernisierung gewinnen kriminalsoziologische Fragestellungen an Bedeutung, da Kriminalität und Kriminalitätsfurcht mit den entsprechenden gesellschaftlichen Veränderungen korrespondieren. Somit steht hinter den Fragen nach Bedingungen und Wirkungen von Kriminalität ein unmittelbares gesellschaftspolitisches, aber auch ein genuin sozialwissenschaftliches Interesse. Die Schriftenreihe „Kriminalsoziologie“ soll, interdisziplinär offen, grundlegende und praktische Fragen der Kriminalsoziologie aufnehmen.

Die Reihe widmet sich insbesondere solchen Ansätzen, die das Zusammenspiel von Werten, Normen und Kriminalität beleuchten und somit eine Weiterentwicklung von Kriminalitätstheorien anstreben. Besonderes Gewicht haben dabei empirische Überprüfungen von Kriminalitätstheorien unter Berücksichtigung vielfältiger empirischer und statistischer Methoden. Damit bietet die Reihe sowohl kriminalsoziologisches Grundlagenwissen für die relevanten Fachrichtungen als auch Orientierungswissen für Entscheidungsträger in Politik und Gesellschaft sowie für die interessierte Öffentlichkeit.

Die Schriftenreihe „Kriminalsoziologie“

wird herausgegeben von

Prof. Dr. Dieter Hermann  
PD Dr. Andreas Pöge  
Prof. Dr. Daniela Pollich

Band 4

Egon Wachter

# **Kommunale Kriminalprävention**

Eine Evaluationsstudie



**Nomos**



Onlineversion  
Nomos eLibrary

**Die Deutsche Nationalbibliothek** verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 2020

u.d.T.: Eine Evaluationsstudie zur kommunalen Prävention in zehn Städten Baden-Württembergs

ISBN 978-3-8487-6659-8 (Print)

ISBN 978-3-7489-0770-1 (ePDF)

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

## Danksagung

Diese Publikation ist aus meiner Dissertation entstanden, die 2019 an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, eingereicht und angenommen wurde. Mein erster Dank gilt meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Dieter Hermann, für die äußerst wertvolle, fachliche Unterstützung im Rahmen der Betreuung dieser Arbeit. In bester Erinnerung werde ich die sehr konstruktiven und richtungsweisenden Gespräche behalten, die mich jedes Mal in der Sache orientierten und zur Weiterentwicklung der Arbeit motivierten. Seine förderlichen Impulse und sehr präzisen Vorschläge waren ausgesprochen hilfreich, und sie kamen immer genau zum richtigen Zeitpunkt. Mein Dank gilt ebenso Herrn Prof. Dr. Pohlmann für die Anfertigung des Zweitgutachtens und für das Aufzeigen weiterer interessanter Perspektiven im Rahmen der Disputation.

Für die nachhaltige Vermittlung statistischer Kenntnisse und die Begleitung der Analysen bedanke ich mich bei Frau Dr. Viola Vockrodt-Scholz. Ihre ausgezeichneten Statistikkenntnisse und Vermittlungskompetenz haben mich in der Bearbeitung der Thematik erheblich weitergebracht.

Darüber hinaus haben mich mehrere Kollegen mit ihrem fachtheoretischen Wissen und Ihrem praktischen Erfahrungsschatz während der Arbeit unterstützt. Dies gilt für Werner Maschke, der mich stets mit konstruktiven Gedanken und Ratschlägen begleitete und der die Dissertationsschrift akribisch durchgesehen hat. Dies gilt auch für Günther Bubenitschek, der mir wichtige Einblicke in die Präventionspraxis vermittelte und als Netzwerker die Kontakte herstellte. Ich danke Hannspeter Dinges für die weiterführenden Hinweise im Rahmen der gründlichen Durchsicht der Dissertationsschrift. Allen danke ich dafür, dass sie mir während der gesamten Erstellungsphase als kompetente Ansprechpartner zur Seite standen. Dies gilt besonders auch für Thomas Mößle, der stets für einen fachlichen Austausch und für die Erörterung statistischer Detailfragen zur Verfügung stand.

Die vorliegende Arbeit wäre nicht ohne die Unterstützung der verantwortlichen Geschäftsstellenleiterinnen und -leiter und Präventionsakteure der Kommunalen Kriminalprävention der zehn untersuchten Städte zustande gekommen. Stellvertretend für alle Akteure bedanke ich mich bei der stellvertretenden Abteilungsleiterin für den Aufgabenbereich der Ge-

*Danksagung*

schäftstelle Kommunale Kriminalprävention Heidelberg, Frau Doris Ratz-Selzer. Hier begann meine Forschungsarbeit.

Und letztlich gibt es noch einen ganz besonderen Dank. Er gilt meiner ganzen Familie, darunter Christoph, Nina und Daniel – für die vielen Gespräche, Ratschläge und die Durchsicht des Manuskripts. Und der Dank gilt vor allem meiner Frau Annette. Für alles.

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                           |    |
|---------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildungsverzeichnis                                                     | 11 |
| Tabellenverzeichnis                                                       | 15 |
| 1 Einleitung                                                              | 19 |
| 1.1 Kommunale Kriminalprävention und die (offene) Wirkungsfrage           | 19 |
| 1.2 Erkenntnisinteresse und zentrale Fragestellung                        | 22 |
| 1.3 Fragestellungen und Arbeitsziele                                      | 23 |
| 1.4 Aufbau und Gang der Arbeit                                            | 25 |
| 2 Perspektiven kommunaler Prävention                                      | 27 |
| 2.1 Kriminalprävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe                | 27 |
| 2.2 Ausdifferenzierungen des Präventionskonzepts                          | 29 |
| 2.3 Kriminalprävention als Konzept mit Bezug auf Raum und Sozialverhalten | 33 |
| 2.4 Arbeitsdefinition „kommunale Prävention“                              | 38 |
| 2.5 Entwicklungen kommunaler Prävention auf Bundesebene                   | 40 |
| 2.6 Entwicklungen kommunaler Prävention in Baden-Württemberg              | 47 |
| 2.7 Zwischenbilanz                                                        | 49 |
| 3 Grundlagen und Forschungserträge zur Evaluation kommunaler Prävention   | 51 |
| 3.1 Theoretische Grundlagen kommunaler Prävention                         | 52 |
| 3.1.1 Kriminalität und (kommunaler) Raum                                  | 52 |
| 3.1.2 Entstehung und Messung von Kriminalitätsfurcht                      | 56 |
| 3.2 Prävention im Kontext von Kriminalität und Kriminalitätsfurcht        | 60 |

*Inhaltsverzeichnis*

|                                                                                    |     |
|------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 3.3 Organisationsstruktur und Gestaltung kommunaler Prävention                     | 62  |
| 3.4 Wirkung kommunaler Prävention auf Kriminalität und Kriminalitätsfurcht         | 72  |
| 3.4.1 Studien aus Deutschland                                                      | 73  |
| 3.4.2 Studien aus dem internationalen Raum                                         | 83  |
| 3.5 Zwischenbilanz                                                                 | 87  |
| 4 Evaluation kommunaler Prävention                                                 | 91  |
| 4.1 Entwicklung der Evaluationsforschung sozialer Interventionen                   | 91  |
| 4.2 Kommunale Prävention als komplexe soziale Intervention                         | 93  |
| 4.3 Methodologische Überlegungen zur Evaluation kommunaler Prävention              | 94  |
| 4.4 Probleme der Evaluation kommunaler Präventionsmaßnahmen                        | 96  |
| 4.4.1 Konstruktvalidität, Variabilität und Validität kriminalpräventiver Maßnahmen | 96  |
| 4.4.2 (Un-)Spezifität kriminalpräventiver Maßnahmen                                | 97  |
| 4.4.3 Validität der Kriminalitätsdaten (Hellfeldforschung)                         | 98  |
| 4.4.4 Validität der Befragungsdaten zur Kriminalitätsfurcht                        | 100 |
| 4.4.5 Strukturierung kriminalgeografischer Räume                                   | 100 |
| 4.4.6 Messzeitpunkte der Erhebung empirischer Daten                                | 101 |
| 4.4.7 Interessen- und Zielkonflikte                                                | 102 |
| 4.5 Zwischenbilanz                                                                 | 102 |
| 5 Empirischer Teil                                                                 | 105 |
| 5.1 Forschungsmethodisches Vorgehen                                                | 105 |
| 5.1.1 Zielsetzungen                                                                | 105 |
| 5.1.2 Analytischer Rahmen und Methode                                              | 106 |
| 5.1.3 Referenz(zeit)raum                                                           | 106 |
| 5.1.4 Vorgehen im empirischen Teil                                                 | 107 |
| 5.2 Entwicklung eines Leistungsprofils                                             | 107 |
| 5.2.1 Entwicklung eines Fragebogens                                                | 108 |
| 5.2.2 Bildung einer Stichprobe                                                     | 111 |
| 5.2.3 Einsatz des Fragebogens                                                      | 114 |



|       |                                                                                   |     |
|-------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 6     | Analyseteil I: Bildung eines Leistungsprofils                                     | 117 |
| 6.1   | Operationalisierung der Indikatoren des Leistungsprofils und deskriptive Analysen | 117 |
| 6.2   | Institutionalisierte Prävention                                                   | 118 |
| 6.2.1 | Akteure der kommunalen Präventionsarbeit                                          | 118 |
| 6.2.2 | Dauer der kommunalen Präventionsarbeit                                            | 119 |
| 6.2.3 | Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter                                    | 120 |
| 6.2.4 | Budget                                                                            | 124 |
| 6.3   | Zielgerichtete Prävention                                                         | 127 |
| 6.3.1 | Ausrichtung auf Menschen und Raum                                                 | 127 |
| 6.3.2 | Entwicklung und Kontinuität der Präventionsangebote                               | 128 |
| 6.3.3 | Zielausrichtungen                                                                 | 132 |
| 6.3.4 | Ausrichtung in Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention                           | 147 |
| 6.4   | Problemzentrierte Prävention                                                      | 149 |
| 6.4.1 | Lokale Probleme                                                                   | 149 |
| 6.4.2 | Lokale Adressaten                                                                 | 152 |
| 6.5   | Bürgerorientierte Prävention                                                      | 156 |
| 6.5.1 | Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter                                    | 156 |
| 6.5.2 | Bevölkerungsbefragungen                                                           | 159 |
| 6.6   | Zusammenfassung                                                                   | 161 |
| 6.7   | Erstellung eines Leistungsprofils                                                 | 166 |
| 7     | Analyseteil II: Wirkung der kommunalen Prävention                                 | 169 |
| 7.1   | Kommunale Prävention und Kriminalität                                             | 169 |
| 7.1.1 | Entwicklung der Präventionsangebote und Kriminalität in den Städten               | 170 |
| 7.1.2 | Fixed Effects Regression zur Analyse von Paneldaten                               | 177 |
| 7.1.3 | Fixed Effects Regression mit Bezug auf die Gesamtstichprobe                       | 178 |
| 7.1.4 | Fixed Effects Regression mit Bezug auf Städtegruppen                              | 183 |
| 7.1.5 | Analyse von Zeitreihen                                                            | 189 |
| 7.2   | Kommunale Prävention und Kriminalitätsfurcht                                      | 193 |
| 7.2.1 | Bevölkerungsbefragungen in Karlsruhe                                              | 194 |
| 7.2.2 | Bevölkerungsbefragungen in Freiburg                                               | 195 |
| 7.2.3 | Bevölkerungsbefragungen in Hockenheim                                             | 196 |

*Inhaltsverzeichnis*

|        |                                                               |     |
|--------|---------------------------------------------------------------|-----|
| 7.2.4  | Bevölkerungsbefragungen in Leimen                             | 197 |
| 7.2.5  | Bevölkerungsbefragungen in Lörrach                            | 198 |
| 7.2.6  | Bevölkerungsbefragungen in Schwetzingen                       | 199 |
| 7.2.7  | Bevölkerungsbefragungen in Singen                             | 200 |
| 7.2.8  | Bevölkerungsbefragungen in Stuttgart                          | 201 |
| 7.2.9  | Bevölkerungsbefragungen in Wiesloch                           | 202 |
| 7.2.10 | Bevölkerungsbefragungen in Heidelberg                         | 203 |
| 7.2.11 | Entwicklung des Sicherheitsgefühls in den Städten             | 204 |
| 7.2.12 | Fixed Effects Regression mit Bezug auf<br>Kriminalitätsfurcht | 206 |
| 7.3    | Zusammenfassung                                               | 209 |
| 8      | Zusammenfassung und Diskussion                                | 211 |
| 8.1    | Kritische Reflexion der retrospektiven Vorgehensweise         | 212 |
| 8.1.1  | Erhebung und Bewertung der Primärdaten                        | 213 |
| 8.1.2  | Erhebung und Bewertung der Sekundärdaten                      | 214 |
| 8.1.3  | Erforschung der Leistung und Wirkung kommunaler<br>Prävention | 217 |
| 8.2    | Zentrale deskriptive Befunde und Leistungsindikatoren         | 218 |
| 8.2.1  | Institutionalisierte Prävention                               | 219 |
| 8.2.2  | Zielgerichtete Prävention                                     | 220 |
| 8.2.3  | Problemzentrierte Prävention                                  | 221 |
| 8.2.4  | Bürgerorientierte Prävention                                  | 222 |
| 8.3    | Wirkung kommunaler Prävention                                 | 223 |
| 8.3.1  | Kommunale Prävention und Wirkung auf Kriminalität             | 224 |
| 8.3.2  | Kommunale Prävention und Wirkung auf<br>Kriminalitätsfurcht   | 227 |
| 9      | Fazit                                                         | 229 |
|        | Literaturverzeichnis                                          | 231 |

## Abbildungsverzeichnis

|                                                                                                                     |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Abbildung 1: Kausalmodelle kommunale Prävention, Kriminalität und Kriminalitätsfurcht                               | 61  |
| Abbildung 2: Grundprinzipien Kommunalen Kriminalprävention                                                          | 108 |
| Abbildung 3: Grundprinzipien und Einheiten Kommunalen Kriminalprävention                                            | 108 |
| Abbildung 4: Befragte Akteure der kommunalen Präventionsarbeit in zehn Städten                                      | 119 |
| Abbildung 5: Entwicklung der Anzahl Hauptamtlicher (1996–2015); Gesamtstichprobe                                    | 120 |
| Abbildung 6: Anzahl der Hauptamtlichen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner in neun Städten (ohne Schwetzingen) | 123 |
| Abbildung 7: Entwicklung des Budgets für Personal- und Sachmittel (1996–2015); Gesamtstichprobe                     | 124 |
| Abbildung 8: Anzahl der Präventionsangebote (1996–2015); Gesamtstichprobe                                           | 129 |
| Abbildung 9: Kontinuität der Präventionsangebote in zehn Städten                                                    | 131 |
| Abbildung 10: Gesamtstichprobe – Differenzierung nach Einzelzielen                                                  | 134 |
| Abbildung 11: Karlsruhe – Differenzierung nach Einzelzielen                                                         | 135 |
| Abbildung 12: Freiburg – Differenzierung nach Einzelzielen                                                          | 136 |
| Abbildung 13: Hockenheim – Differenzierung nach Einzelzielen                                                        | 137 |
| Abbildung 14: Leimen – Differenzierung nach Einzelzielen                                                            | 138 |

*Abbildungsverzeichnis*

|                                                                                                  |     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Abbildung 15: Lörrach – Differenzierung nach Einzelzielen                                        | 139 |
| Abbildung 16: Schwetzingen – Differenzierung nach Einzelzielen                                   | 140 |
| Abbildung 17: Singen – Differenzierung nach Einzelzielen                                         | 141 |
| Abbildung 18: Stuttgart – Differenzierung nach Einzelzielen                                      | 142 |
| Abbildung 19: Wiesloch – Differenzierung nach Einzelzielen                                       | 143 |
| Abbildung 20: Heidelberg – Differenzierung nach Einzelzielen                                     | 144 |
| Abbildung 21: Ziele der Städte über 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner                         | 145 |
| Abbildung 22: Ziele der Städte unter 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner                        | 146 |
| Abbildung 23: Organisationen, die lokale Problemstellungen mitteilen                             | 150 |
| Abbildung 24: Art und Weise der Mitteilung lokaler Probleme                                      | 151 |
| Abbildung 25: Mit Präventionsmaßnahmen erreichte Personenzahl in zehn Städten                    | 153 |
| Abbildung 26: Entwicklung der Anzahl Ehrenamtlicher (1996-2015), Gesamtstichprobe                | 156 |
| Abbildung 27: Anzahl der Ehrenamtlichen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner in zehn Städten | 159 |
| Abbildung 28: Befunde deskriptiver Analysen; Gesamtstichprobe                                    | 162 |
| Abbildung 29: Leistungsprofil kommunaler Prävention                                              | 167 |
| Abbildung 30: Entwicklung der Straftaten und Präventionsangebote in Karlsruhe                    | 170 |
| Abbildung 31: Entwicklung der Straftaten und Präventionsangebote in Freiburg                     | 171 |

*Abbildungsverzeichnis*

|                                                                                   |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Abbildung 32: Entwicklung der Straftaten und Präventionsangebote in Hockenheim    | 171 |
| Abbildung 33: Entwicklung der Straftaten und Präventionsangebote in Leimen        | 172 |
| Abbildung 34: Entwicklung der Straftaten und Präventionsangebote in Lörrach       | 172 |
| Abbildung 35: Entwicklung der Straftaten und Präventionsangebote in Schwetzingen  | 173 |
| Abbildung 36: Entwicklung der Straftaten und Präventionsangebote in Singen        | 173 |
| Abbildung 37: Entwicklung der Straftaten und Präventionsangebote in Stuttgart     | 174 |
| Abbildung 38: Entwicklung der Straftaten und Präventionsangebote in Wiesloch      | 174 |
| Abbildung 39: Entwicklung der Straftaten und Präventionsangebote in Heidelberg    | 175 |
| Abbildung 40: Investitionen in Prävention in zehn Städten und Gesamtkriminalität  | 179 |
| Abbildung 41: Investitionen in Prävention in zehn Städten und Gewaltkriminalität  | 180 |
| Abbildung 42: Investitionen in Prävention in zehn Städten und Straßenkriminalität | 180 |
| Abbildung 43: Ausrichtung der Prävention in zehn Städten und Gesamtkriminalität   | 182 |
| Abbildung 44: Ausrichtung der Prävention in zehn Städten und Gewaltkriminalität   | 182 |
| Abbildung 45: Ausrichtung der Prävention in zehn Städten und Straßenkriminalität  | 183 |



## Tabellenverzeichnis

|             |                                                                                               |     |
|-------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Tabelle 1:  | Strukturelemente der kommunalen Kriminalprävention                                            | 37  |
| Tabelle 2:  | Problemstellungen der Evaluation kommunaler Prävention                                        | 103 |
| Tabelle 3:  | Bevölkerungsbefragungen in Baden-Württemberg (1996-2015)                                      | 113 |
| Tabelle 4:  | Anzahl der Hauptamtlichen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner in zehn Städten            | 122 |
| Tabelle 5:  | Entwicklung der Anzahl hauptamtlich Beschäftigter ( $N_{AK} = 89$ )                           | 123 |
| Tabelle 6:  | Budget für Personal- und Sachmittel pro 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern in zehn Städten | 125 |
| Tabelle 7:  | Entwicklung des Budgets ( $N_{AK} = 89$ )                                                     | 126 |
| Tabelle 8:  | Quellen des Budgets ( $N_{AK} = 89$ )                                                         | 126 |
| Tabelle 9:  | Präventionsangebote mit Bezug auf Menschen und Raum; Gesamtstichprobe ( $N_{AK} = 89$ )       | 127 |
| Tabelle 10: | Anzahl der Präventionsangebote auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner in zehn Städten       | 130 |
| Tabelle 11: | Kontinuitätsmaße der Präventionsangebote in zehn Städten; Gesamtstichprobe ( $N_{PA} = 652$ ) | 131 |
| Tabelle 12: | Dimensionen der Kriminalprävention nach Städten ( $N_{PA} = 652$ )                            | 148 |
| Tabelle 13: | Lokale Problemmeldungen in zehn Städten; Gesamtstichprobe ( $N_{AK} = 89$ )                   | 150 |

*Tabellenverzeichnis*

|             |                                                                                                                                      |     |
|-------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Tabelle 14: | Ausrichtung der Präventionsangebote auf Zielgruppen; Gesamtstichprobe ( $N_{AK} = 89$ )                                              | 154 |
| Tabelle 15: | Ausrichtung der Präventionsangebote auf potentielle Täterinnen und Täter und/oder Opfer; Gesamtstichprobe ( $N_{AK} = 89$ )          | 155 |
| Tabelle 16: | Anzahl der Ehrenamtlichen auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner in zehn Städten                                                   | 158 |
| Tabelle 17: | Initiatoren der Bevölkerungsbefragungen in zehn Städten                                                                              | 160 |
| Tabelle 18: | Erläuterung der Analyseeinheiten                                                                                                     | 163 |
| Tabelle 19: | Zusammenhang zwischen Präventionsangeboten und Straftaten in den Städten                                                             | 176 |
| Tabelle 20: | Investierungen in Prävention in Städten mit über 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und Gesamt-, Gewalt- und Straßenkriminalität  | 184 |
| Tabelle 21: | Investierungen in Prävention in Städten mit unter 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und Gesamt-, Gewalt- und Straßenkriminalität | 186 |
| Tabelle 22: | Ausrichtung der Prävention in Städten mit über 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und Gewalt- und Straßenkriminalität             | 187 |
| Tabelle 23: | Ausrichtung der Prävention in Städten mit unter 100.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und Gewalt- und Straßenkriminalität            | 188 |
| Tabelle 24: | Investierungen in Prävention in zehn Städten und die Wirkungen auf die Kriminalitätsentwicklung                                      | 190 |
| Tabelle 25: | Investierungen in Prävention in zehn Städten und zeitlich vorgelagerte Kriminalität                                                  | 192 |



*Tabellenverzeichnis*

|             |                                                                                        |     |
|-------------|----------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| Tabelle 26: | Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in Karlsruhe                                    | 194 |
| Tabelle 27: | Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in Freiburg                                     | 195 |
| Tabelle 28: | Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in Hockenheim                                   | 196 |
| Tabelle 29: | Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in Leimen                                       | 197 |
| Tabelle 30: | Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in Lörrach                                      | 198 |
| Tabelle 31: | Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in Schwetzingen                                 | 199 |
| Tabelle 32: | Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in Singen                                       | 200 |
| Tabelle 33: | Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in Stuttgart                                    | 201 |
| Tabelle 34: | Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in Wiesloch                                     | 202 |
| Tabelle 35: | Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in Heidelberg                                   | 203 |
| Tabelle 36: | Ergebnisse der Bevölkerungsbefragungen in Städten („geringe Kriminalitätsfurcht“ in %) | 205 |
| Tabelle 37: | Bevölkerungsbefragungen und Investitionen in kommunale Prävention                      | 207 |
| Tabelle 38: | Kommunale Prävention und Wirkung auf Kriminalitätsfurcht                               | 208 |

